

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

36 (5.2.1936) Die deutsche Frau

Die Deutsche Frau

Das glückliche Skihäsel / Von Fritz Gerler

In dem warmen, molligen Verkaufslokal für seine Damenmäße steht ein hochgewachsener Sportsmann. Er hat eine schneidige Miene auf sein tadelloß frisiertes Haupt gestülpt, sein Mantel ist nagelneu von Nappaleder, die Handschuhe sind ebenfalls neu und der schneeweiße Pullover hat auch noch keine allzu großen Stürme erlebt. Die Mädels in dem Lokal sehen den Sportsmann von oben bis unten an. Der Mantel mußte ein ungeheures Geld gekostet haben. Ueberhaupt was wollte denn dieser Mann in ihrem Verkaufslokal? Hier war doch gewöhnlich nie ein Mann zu sehen und wenn sich wirklich einmal ein verirrter, dann kaufte er bestimmt für seine Frau ein Wäschestück, das diese am anderen Tage lachend wieder umtauschte, weil es entweder viel zu groß, oder zu klein, oder für die Frau überhaupt nicht zu gebrauchen war.

Peperl, eine hübsche Verkäuferin mit übermäßigen Augen und blondem Haar, hat von den Kolleginnen den Beinamen das Skihäsel erhalten. Sie machte diesem Namen alle Ehre, denn wenn in München, das so nahe bei den Hochbergen liegt, die grauen Novembernebel ihre dicke Decke über die Häuser werfen, dann überkommt die Kleine das Skihäsel. Sie schaut alle Augenblicke hinauf nach dem Himmel, ob es noch nicht schneit, denn sie weiß, wenn erst einmal von dort oben die Flocken kommen, dann wird es drinnen in den Bergen märchenhaft schön. Dann befehligt das Skihäsel die Brett an den zarten, eigentlich viel zu kleinen Füßen und herunter geht es in lauter Fahrt über die steilen Abhänge der Berge. Denn steigt ihr schlautes Figürchen über das weiße Gewand des Winters.

Droben aber, auf der Höhe, greift das Skihäsel zur Rhythmanita und unter ihren Fingern lösen sich frohe Klänge aus dem kleinen Ding; lachend drehen die Skihäsel ihre Mädels im Kreise, es ist, als ob für diese jungen, sportgeflückten Menschen das Wort „Müdigkeit“ überhaupt nicht existieren würde.

„Du, Peperl, der scheint von Garmisch zu kommen, der macht sicher bei den Olympischen Winterspielen mit!“ Eine kleine Verkäuferin wisperl Peperl diese Vermutung wichtig in das Ohr.

Peperl lacht und mustert verflohen mit Kennerblicken den Mann. „Ausgeschlossen!“ sagt sie dann und zuckt geringeltächtig die Achseln, „Olympische Winterspiele! meine Liebe, dazu lang's bei dem nicht! Der Mantel und die Miße, die springen ja nicht! Springen oder laufen muß ja er — und überhaupt, das kennt man ja sofort, daß das nur ein Sportler sein möchte, in Wirklichkeit hat der noch nie Bretter an den Füßen gehabt. Die Dame wünscht?“ wendet sich Peperl zuwortkommend an eine Frau, die vor dem Sportsmann den Laden betreten hat.

„Aber Fräulein!“ — der Sportsmann stampft zornig mit den Füßen auf, „jetzt bedienen Sie schon die dritte Dame, wie lange soll ich denn überhaupt noch warten?“

Da naht Peperl die Empörung. Nicht genug, daß dieser Kunde sich als Sportsmann aufspielt, der er nach Peperls Meinung gar nicht sein konnte, er war auch noch unangehalten, weil er ein paar Minuten warten mußte. Der Mann ist jetzt für sie nicht mehr Kundschafft! Er ist Sportler und zwar ein Sportler, der nichts kann, der glaubt mit einem teuren Mantel Eindruck schinden zu können. Sie sieht ihn vor sich, ungeschickt auf den Brettern liegend, wie er sich frampfhaft abmüht, wieder einmal vom Schnee hochaufkommen, sieht sich lachend über ihn, der hilflos saupelt, hinwegspringen und rumpft verzweifelt das Köpfchen. „Geh' schamen! S'ßhnal!“ sagt sie in urwüchsigem Münchener Dialekt, „ein so feiner Herr und frampfeln! Sie kommen schon dran, jetzt müssen Sie halt ein bißchen warten, aber frampfeln“, sie schüttelt den Kopf, „so was tut doch ein so feiner Herr nicht!“

In dem Verkaufslokal ist momentan Totenstille. Die Verkäuferinnen sehen answoll erschrocken nach dem Chef, der die große Hornbrille zurückstößt, während das Skihäsel langsam zur Bestimmung kommt und mit glühend rotem Köpfchen aus dem Laden läuft.

„Sie haben ja eine höfliche Bedienung, eine solche Unerschämtheit!“ Der Mann im Ledermantel stampft trotz der Zurechtweisung des Peperl nochmals mühend mit den Füßen, dann wirft er trachend die Ladentüre hinter sich zu.

„Fräulein Hofer!“ Der Chef gleicht einem Vulkan vor dem Ausbruch. „Sie verlassen augenblicklich Ihren Posten. Wirken Sie mit bei den Olympischen Winterspielen, vielleicht kann man Sie dort besser gebrauchen als hier. In meinem Geschäft ist jedenfalls für Sie kein Platz mehr.“

Mit hängendem Köpfchen verläßt Peperl das Geschäft. Lange schon arbeitet sie im Betrieb und jetzt, wegen einer einzigen unüberlegten Handlung, steht sie der Chef vor die Tür. Das schmerzt. Aber das Skihäsel ist stolz, sie bittet nicht. Nur als sie ihren Wirkungskreis für immer verläßt, tropfen seltene Tränen aus den sonst so lustigen Augen.

Am Abend des gleichen Tages steht vor dem Chef des Verkaufslokales der elegante Sportsmann, der heute zum Schicksal des armen Peperls geworden ist. Seine Augen gleiten über die Verkäuferinnen, die sich gedrückt abwenden.

„Wo ist das kleine Mädel, — na Sie wissen doch, von heute Morgen?“ Der Chef hebt die Brille zurecht. Jetzt hat er eigentlich eine Rut auf den Mann vor ihm. Frohe und brave Menschen sind immer beliebt und das Skihäsel war ein lustiges, braves Mädel. Dem Chef ist es schon leid gewesen, als er sie das Geschäft verlassen sah. Aber zurück konnte er wegen der anderen Verkäuferinnen nicht mehr.

„Sie ist nicht mehr in meinem Betrieb!“ sagte er kurz zu dem Mann. „Ich habe sie entlassen!“

„Da haben Sie recht gehabt!“ Der Chef sieht mißtrauisch in das frohe Gesicht des Mannes vor ihm. „Wo wohnt denn die Kleine?“

„Ich weiß, wo sie wohnt!“ Eine Verkäuferin nennt dienstfertig die Adresse.

„Danke!“

Der Mann verläßt den Laden und die Verkäuferinnen sehen, daß er auf ein prächtiges Auto aufsteigt. Der schenkt ihr jetzt bestimmt Geld, bis sie wieder eine Stellung hat, taucheln die Verkäuferinnen unter sich.

Aber er hat ihr mehr gegeben, als Geld, der verkaufte Sportsmann, der sich dann doch als ganz großer Sportsmann entpuppte, denn der Chef des vorlauten Skihäsel erhielt nach einigen Wochen einen kurzen Brief: „Vor ein paar Wochen war ich ungeheuer nervös und lam, da ich Ihr Schaufenster nicht angehen konnte, irrtümlich in Ihr Lokal um ein paar Hemden zu kaufen. Eine, für meine Existenz sehr aussehende Unterredung mit einem Manne, der keinen Widerspruch vertritt, stand mir bevor. Ihre kleine Verkäuferin brachte mich mit den Worten: ein so feiner Herr und frampfeln! zuerst in Wut und dann zur Besinnung. Ich habe mich bei der Unterredung beherrschten können und einen ganz großen Vertrag abgeschlossen. Das kleine Peperl nehme ich mit mir. Ich will versuchen, ob es bei ihr zu diesen Olympischen Winterspielen schon reicht, wenn nicht, dann warten wir auf die nächsten!“

Ihr dankschuldiger K. K. Der Chef pußt sich die Augengläser immer wieder. Aber der Name bleibt! Dieser weltberühmte Artist war von dem Skihäsel zurechtgewiesen worden! Dann lacht er froh und gibt den Verkäuferinnen den Brief zu lesen.

Diese stecken die Köpfe zusammen. „Also deshalb ist das Peperl schon seit Wochen verreist“, sagt die eine, die Peperls Adresse genannt hatte, bisfing. „Ja, ja, man hat immer Glück, wenn man freundlich zu seinen Mitmenschen ist!“



Aufnahme: R. Seufzer, Todmooos.

Winter im Schwarzwald

Aufnahme: E. Hafe, Frankfurt a. M.

Zwei Frauen und zwei Eisbären / Von Leni Riefenstahl

Das folgende Kapitel ist entnommen dem fesselnden Buch von Leni Riefenstahl: „Tamp in Schnee und Eis.“ Die ist die Führerin, die im Auftrag des Führers den großen Reichsparteitag im Triumph des Willens herstellte. Wer kennt sie nicht aus den Filmen: „Die weiße Göttin vom Big Ball“, „Das blaue Licht“ und dem herrlichen Grönlandfilm: „S.O.S. Eisberg.“ Hinter all den Verleihen steht eine harte müde Frau, die ihr Ziel mit eiserner Willenskraft zu erreichen treibt. Man könnte daher das Buch auch eine Sonette des Perseus nennen. Viele Bilder aus den Filmen, dem Grönland und aus dem ewigen Eis des hohen Nordens sind eingefügt. Verlag Oeser & Weyer, Leipzig.

Von Dr. Fank bekommen wir keine Nachricht. Einmal geht Udet auf die Suche, das heißt, er fliegt die Gegend mit seinem Flugzeug ab. Und nach einigen Stunden meldet er, daß er Fanks Arbeitskolonne zweihundert Kilometer nördlich in einem von Eisbergen gefüllten Fjord gesichtet habe. Eine Landung mit dem Flugzeug war aber wegen der Eisberge unmöglich. Wir warten also geduldig weiter, und nach zwei Wochen hören wir eines Morgens das Fochen und Himmeln unseres Motorbootes — der Regisseur lacht endlich wieder auf.

Was wir zu hören bekommen, ist nicht gerade lustig. Dr. Fank ist in einen Fjord eingebunden, wo sie auf Eisbergen arbeiten konnten. Landschaftlich soll es unglaublich schön sein, aber der Fjord ist gefährlich. In sein inneres Ende münden, hoch vom Inlandeis herab, der Umoniat und der Rinkagletscher, und beide liefern etwa alle acht bis vierzehn mächtige Gletscherabflüsse. Die Eisberge, die von den Inlandeisflüssen abbrechen, sind so gewaltig, daß sie den ganzen Fjord in Aufruhr versetzen.

Trotzdem werden wir hindurch müssen. Bis jetzt hat dieser Fankische Expeditionsteil nur zwei Zelte aufgestellt, das Leben ist mehr als primitiv, aus Waschen darf keiner denken. Ein einziger Kochtopf ist für alle vorhanden, und meist der Proviant schon seit einer Woche aufgebraucht ist, hat man von Mähen und Sechunden gelebt. Jetzt sollen Nahrungsmittel, Filmmaterial, Munition, Geschirr und einige Wäschestücke auf dem Motorboot „Poul“ verladen werden — und vor allen Dingen muß man mit Udet Klarheit schaffen. Das Fliegen ist in Grönland nicht so einfach wie es am ersten Tage er schien. Damals war die Nacht vor Umanat ziemlich frei von Eisbergen, heute ist die

Nacht wieder vollkommen angefüllt mit Schollen. — Einige Tage, nachdem „Poul“ uns verlassen hat, kommt Poul's Bruder, der „Per“, um mich zu holen. Mich und zwei von den drei Eisbären. Die Frau von Dr. Sorge, dem berühmten Polarforscher und Teilnehmer der tragischen Wegener-Expedition, möchte auch mitfahren, sie hat Sehnsucht nach ihrem Mann, der auch mit bei unserer Arbeit ist. Die Ladung des „Per“ besteht mithin aus dem Bootsführer Kraus, zwei Frauen, zwei Eisbären, vielen Proviantstücken und Petroleum. So fahren wir durchs Eismeer.

Weil es bitter kalt geworden ist, ziehen wir Frauen uns sofort in die Kajüte zurück, wo kaum Platz zum Ausruhen vorhanden ist. Wir finden in ihr eine Art Brüstung, ungefähr so breit wie ein besseres Kägelbrett. Frau Sorge und ich müssen uns fest umschlingen, damit wir darauf liegen können. Sowie eine von uns einschläft und den Arm etwas lockert, fliegt sie hinab auf die bleiernen Uden unserer Sardinenvorräte, die den Boden der Kajüte einnehmen. Es riecht nach feuchtem Holz, nach den Vären, nach Zersetzungs- und Petroleum. Und an die Seitenwände des „Per“ schlagen Eisbären und Eisberge.

So fahren wir Stunden, erst in milderer Dämmerung, dann in greller Sonne. Als der Hunger sich regte, luchen wir aus den Vorräten eine Leberwurstbühche heraus und fochten auf Spiritus ein paar Tassen Tee. Erst dann kletterten wir aus unserem Kajütenloch an die Luft.

Doch hier ist mit einem Schläge alle Schlaftrigkeit verfliegen. Das Ungewöhnliche dieser Fjordhöhen überfällt uns unvorbereitet. Das Ufer wird von senkrechten fochtschwarzen Wänden gebildet. Um uns herum aber ist eine einzige, schimmernde, bewegte, schaukelnde Eismasse, durch die sich unser kleines Boot mühsam den Weg bahnt. Alles ist eingehüllt in zartblaue Nebelschleier. Stumm sitzen wir beiden Frauen auf den Tauen und schauen bewegt hinein in diese Herrlichkeit. Die Stimme des Bootsführers ruft mich endlich heraus aus meiner Verunkenheit. „Es ist unmöglich“, sagte er, „weiterzukommen.“

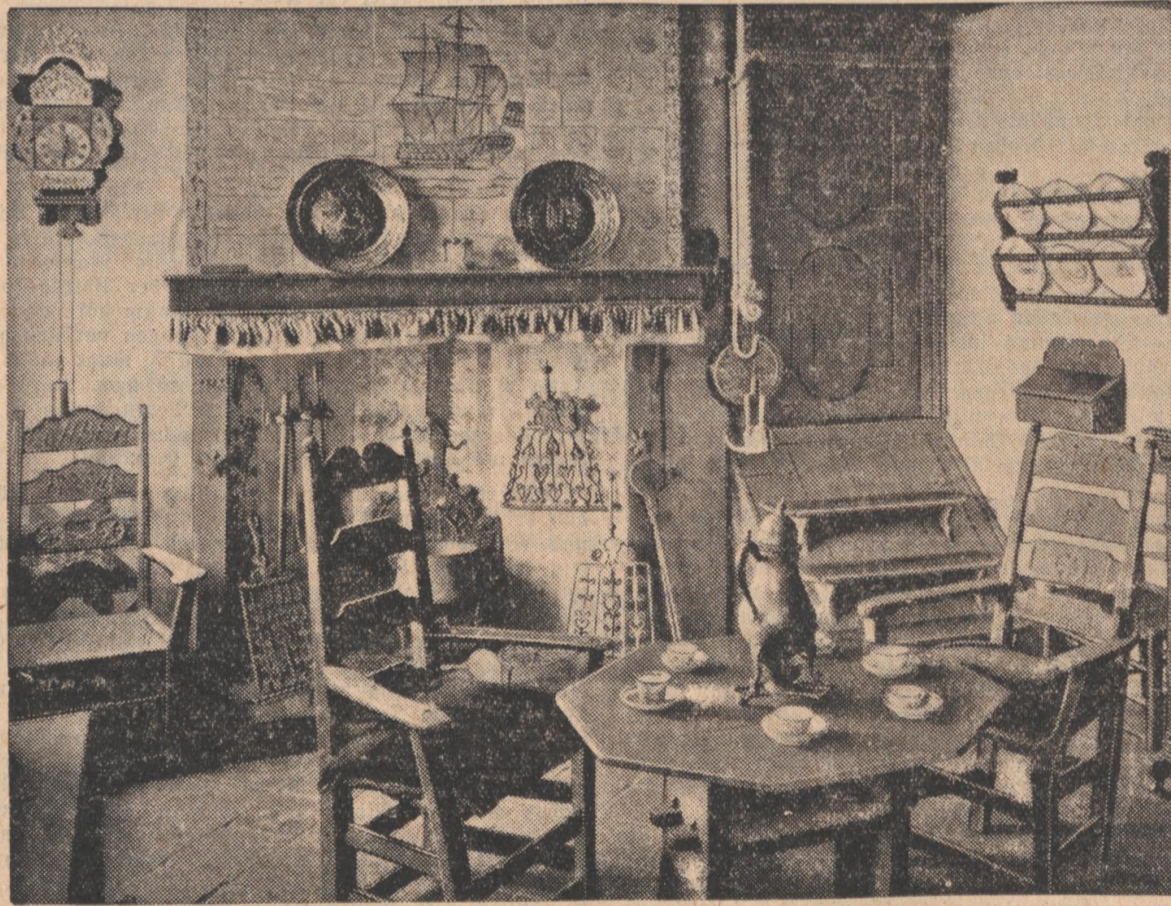
Ja, wenn er es sagt, wird es wohl sein, denke ich mir. Aber was soll denn werden, möchte ich wissen.

Er zuckt nur die Schultern. „Das ist eben Grönland“, meint er.

Ein Entschluß ist wirklich sehr schwer, es ist zu dumm, wir sind höchstens eine Stunde von Dr. Fank entfernt, und doch auf Tage von ihm getrennt.

Da schiebt sich plötzlich ein mächtiger Eisriegel unmittelbar vor uns aus dem Wasser und richtet sich zwischen den Schollen hoch auf. Nun sitzen wir endgültig fest. Es ist nur gut, daß das Ufer ganz nahe ist. Und da kommt mir der Gedanke, über die Schollen hinüberzupringen, um ans Ufer zu kommen. Dort muß man weiter können, und das Lager zu Fuß erreichen. Frau Sorge ist sofort dabei. Kraus bleibt mit seinen Eisbären im Boot, und wir laufen über das Eis. Wir wollen, sowie wir das Lager erreichen, sofort Hilfe schicken.

Und dann marschieren wir beiden Frauen eine Stunde lang über Eisgel und Felsen, bis wir tief unter uns, wie einen kleinen Fels, das weiße Zelt von Dr. Fank erkennen. Wir rufen, wir jubeln, wir drücken einen Gruß hinab, und richtig kommt aus dem weißen Fels eine kleine Figur hervor und sieht nach oben. Jetzt kommen noch mehr, wir laufen den Abhang hinab, und werden unten mit Jubel empfangen. Fern zwischen Eisbergen und Eisbären liegt unser kleines Boot „Per“, und schon am nächsten Tag treibt eine günstige Strömung die Eisblöcke auseinander und befreit es aus seiner bedrängten Lage.



Küche aus Dänemark

„Führer“-Archiv.

Das Kleid der Braut

Von gesunder, einfacher Nahrung



Seit alter Zeit ist der Schmuck der deutschen Braut der runde Myrtenkranz und der Schleier. Es ist ein schönes Symbol und ein immer feierlicher Anblick, das Eigenschaft in die weiße, duftige Woge des Schleiers, der mit dem schlichten Kranz auf dem Haupt gehalten wird. Das Kleid der Braut ist dann am schönsten, wenn es am schlichtesten ist. Großartig in Form und Schnitt, möglichst gar kein Aufputz, nur recht schön und ebel soll das Kleidmaterial sein, das für den schönsten Tag bestimmt ist.

Abb. I. Aus weißer, weichfallender, matter oder glänzender Seide ist dies Brautkleid. Sein Schmuck besteht aus den gereisten Falten oberhalb der Hüften und am Halsansatz. Der Rock fällt unten weit in Gloden und ist fußlang. Die Kleidform eignet sich auch für schwarzen Seidenstoff. Sehr schöner Brautschleier aus fein gemustertem Seidentüll. Der runde Myrtenkranz ist um einen schmalen Goldreif geschlungen. Bartofel Rosen zum Strauß.

Abb. II. Von eigenartiger und feierlicher Wirkung ist dies Brautkleid aus Crep Satinseide. Zur Vorderbahn ist die matte Seide des Stoffes verwendet, alles andere mit samt dem Reil in der Vorderbahn ist glänzend. Die schlanken Narmelmannschlingen sind wieder matt. Auch dieses Kleid ist aus schwarzer Seide möglich. Schleier aus glattem Seidentüll mit ganz gefädelter Kante.

Abb. III. Für eine sehr jugendliche, mädchenhafte und schlanke Gestalt eignet sich dies Brautkleid aus weißer, glänzender Seide. Der Verschluss ist im Rücken mit kleinen Knöpfen aus Seide und Schlingen. Gürtelschmuck mit kleinem Myrtenkranz. Der Rock ist von der 1. Stufe

ab aus Tüll, auf den dann die weiteren Stufen aufgesetzt sind. Der Schleier ist aus Tüll oder Chiffon. Doppelreihiger Myrtenkranz.

Abb. IV. Von schlichter Einfachheit sagt dies Kleid aus schwerfallender Seide. Die Form ist prinzipiell zeitlos, unabhängig der Mode. Am Ausschnitt kleiner Strauß aus Myrten. Schöner Narmel. Verschluss des Kleides im Rücken. Der vorn diademartige Kranz liegt am Hinterkopf unter dem Schleier. Der Schleier ist mit feiner, gefädelter Kante geschmückt. Auch dies Kleid steht ebenso gut in schwarzer Seide aus.

Abb. V. Dies Kleid ist aus dunkler Seide für die Brautmutter. Die Schnittform eignet sich auch für nicht ganz schlanke Gestalten durch die Art des Oberteils. Raglan-Narmel geben schöne weiche Schulterlinien. Schönen Kleidschmuck geben Kragen und Manschetten aus Spitze. Es kann blauer Spitzenstoff verwendet werden, den es in allerlei reizvoller Ausführung gibt.

Abb. VI. Noch ein Brautmutterkleid in schlanke Form. Das Kleid ist aus mattem dunklem Seidentrepp, das Fächchen aus noch dunklerem Samt. Es hat am Verschluss eine feinfarbige Blüte. Das Fächchen ist gefüttert mit dem Stoff des Kleides, so daß man durch den Kragen und durch das hervorstehende Narmelfutter die Verbindung mit dem Kleid spürt.

Wer den Film „Der alte und der junge König“ gesehen hat, wird erstaunt gewesen sein über die militärische Art, mit der die königliche Familie gewickelt wird. Der Trommler geht von Tür zu Tür, und nach ganz kurzer Zeit schon laufen alle im Gehirnschritt in das Frühstückszimmer. So ähnlich wirkt in heutiger Zeit der Wecker in früher Morgenstunden. Jedes heißt sich, an den Frühstückstisch zu kommen, wo alles bereit steht und die Mutter schon mit dem Aussteifen beginnt. Am gemühtlichen Frühstückstisch nimmt jedes in Ruhe seinen Zins ein. Die Mutter weiß, daß die Kinder, wenn sie richtig gefrühstückt haben, in der Schule gut arbeiten können. Sie bekommen warme Milch mit Malakaffee oder Hafer-Kakao und dazu Brot und Obstmus-Auffruch.

Für die in den Wachstumsperioden stehenden Kinder ist der Haferbrei, mit Milch gekocht, sehr wertvoll, besonders im Winter. Gibt die Mutter etwas Zucker und Zimt dazu oder zur Abwechslung Marmelade, Fruchtlast, gefochtes Obst, eingeweichtes Dürrobrötchen, Sultaninen oder etwas Honig oder Syrup, dann wird sie nicht zum Essen mahnen müssen. Kinder, die morgens früh wenig schlafen, werden nicht widerstehen können, und wohllich durchwärmt und gestärkt treten sie den Schultweg an.

Außer den Hafertruppen werden auch Milchsuppen, bestehend aus Milch, Grieß, Schwarzbrot, Weizenmehl oder Roggenmehl als Frühstück gegeben. Wenn dazu Butterbrot gegeben wird, ist das Frühstück ebenfalls zu empfehlen.

Ein beförmliches und gesundes zweites Frühstück für Kinder und Erwachsene ist Obst und Vollkornbrot, einige Rühre dazu machen es noch wertvoller.

Das Abendessen

„Fünf- bis siebenmal soviel Kartoffeln, Gemüse und Obst wie von allen anderen Nahrungsmitteln zusammen. Stelle jeden Tag etwas frische, rohe Nahrungsmittel, seien es Obst, Gemüse oder Salat zu jeder Mahlzeit auf den Tisch“, sagt ein Ernährungsforscher.

Die Kartoffel soll also einen Ehrenplatz unter den Nahrungsmitteln bekommen und oft auch zum Abendessen erscheinen. Das kann immer wieder in einer anderen Zubereitungsart geschehen. Kein Nahrungsmittel läßt sich auf so verschiedene Weise zubereiten wie die Kartoffel. Zu diesen Kartoffelgerichten kann Gemüse vom Mittag, grüner Salat, Gemüsesalat, Wurst oder eine Fleischspeise gegeben werden. Andere gesunde Zusammenstellungen sind: Kartoffeln mit laurer Milch, weißem Käse, Limburger-, Hand- oder Rahmkäse.

Kartoffelsalat und Wurst oder Fleisch, geräucherter Fisch oder im Frühjahr und im Sommer Bier oder Eier-speisen sind beliebte Abendessen. Zur Vollständigung dient grüner Salat.

Man kann Kartoffelsalat mit Wurst, Fleisch, Fisch, Gels- und Norkrüben, Sellerie, Gurkenwürfeln verwenden und einen Delikatess darunter mischen. — Geröstete Kartoffeln können mit Fertigsauerkraut oder mit gebratenem Fleisch in der Pfanne genossen werden.

Beliebt sind auch Spätzle, Nudeln, Matfaroni, Grünkernfischlein, Grießlöcher, Grießknäueln, Weichknäueln, mit Zugabe von Sauerkraut, Obst, Gemüse, Salat oder mit Fleischspeisen im Beisatz.

Puddinge, Aufläufe oder Grießbrei mit Obst, Fruchtlast, Schokolade, Vanille- oder Weinsauce sind leichtverdauliche Abendessen.

Sehr gesund und deshalb ganz besonders zu empfehlen als Abendessen sind Obstsalat, frisches Obst, eingeweichtes Dürrobrötchen, Sultaninen, Rühre, Schwarzbrot oder Sauremilch und Brot.

Aus Haferflocken, rohen, geriebenen Äpfeln, geriebenen Nüssen, Mandeln oder Haselnüssen, etwas Honig oder Büchermilch und etwas Zitronensaft bereitet man das ausgezeichnete, gesunde „Birchermüsil“.

W. A. K., Leiterin der Abt.

Volks-Hauswirtschaft der NS-Frauenchaft.

Zum Faschings-Hausball
Die große Auswahl
Fabrikneue Apparate von 49.50 RM. an. Auch auf Teilzahlung.
Elektr. Plattenspieler, Tonarme u. elektr. Grammophonboxen von 4.80 RM. an. Kostenlos ausführl. Prosp., unverb. Beratung und Vorführung.

Das Neueste:
Blaupunkt 4 W 55 in Edelholzgeh.
Ein 4-Röhren-Fünfkreis-Super
für RM. 275.- kompl.

Alte Geräte werden, falls noch verkäuflich in Kommission genommen.
Eine Anzahl geb., gut erhalten. Geräte wie Siemens, Telefunken, Loewe, Sachsenwerk, Lumophon usw. von RM. 25.- an.

RADIO-DIEMER
Ingenieur H. Diemer
Erbrprinzenstraße 2 (beim Rondellplatz) Telefon 7831

Erstlings - Aussteuern
Kinderbetten - Fahrbetten
überhaupt alles für die ganz Kleinen finden Sie in unserer Fachabteilung preiswert und in denkbar größter Auswahl
Tausendfach bewährt hat sich unsere gef. gef. Trocknenbettmatratze für Säuglinge.
Verlangen Sie unseren Special-Katalog.
CHRIST. OERTEL
Kaiserstr. 191 Telefon 267

Karnevals-Artikel
In großer Auswahl
Otto Hummel
Damenhüte
Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse

Neue Erfindung, D.R.G.M.
Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern
Ihre Schuhe unter Garantie.
Warum sich weiter quälen? 39783
Einziges Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze.
Schuhmacher **Stöhr** Amalienstraße 59 n. Auto-Eberhard Kaiserstraße 38

Theatergläser
in großer Auswahl
Ferglaser, neuzeitliche Sehhilfen, Barometer, Thermometer, Hygrometer, Photographische Apparate, Bedarf und Arbeiten
Inhaber: Dipl.-Optiker **Alfr. Scheurer** am Lorellplatz 39778

Nicht übersehen!
Inventur-Verkauf nur noch bis Samstag
Enorm ermäßigte Preise!
Lassen Sie diese einzige Gelegenheit zu günstigem Einkauf nicht ungenutzt vorbeigehen.
L. Neubert, Karlstr. 29 a
41067

„RIMA“ 41064
setzt Ihre SCHUHE tadellos instand!
Leder, Gummi, Krepp
Karlstraße 15 Fernruf 420

Schmitt
färbt wäscht reinigt
sämtl. Herren- u. Damen-Kleider
SCHIEFFELSTR. 53-TEL. 5379

Stoffe Braunagel
für Kommunion und Konfirmation in Wolle, Seide, C. Reversblei, Mäntelstoff, blau Kammgarn für Knaben empfehl.
Lammstraße 6 Ecke Kaiserstraße

Benützen Sie noch die Vorteile des
Inventur-Verkaufs
Schluß 8. Februar 1936
TEXTILHAUS 41068

Wanduhren, Tischuhren, Weckeruhren, Taschen- und Armbanduhr, mit Garant., z. billigt, Preis, überlange in Gold in jed. Preislage, Reparaturen an Uhren und Goldwaren billig. 41051
Chr. Fränkle Goldschmied Karlsruhe, Kaiserpfalz
Altes Gold wird in Zahlung genommen.

Handarbeiten
nur aus dem Spezialgeschäft von 21881
Marga Köhl, Sudendstraße 17

Lästige Haare?
Nein! Diese können auf einfache Weise radikal ohne Narben entfernt werden. 39781
Institut f. Gesichtspflege
Waldstr. 28, Tel. 2832, A. Cläre Luff

Ergänzungs-Möbel
sowie kompl. Einrichtungen während des Inventurverkaufs besonders preiswert bei
Möbel-Haaf
Herrenstraße 7, 40599

Herfenstein
INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE I/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Plissé-Brennerei-Stützer, Douglasstr. 26
Telefon 891, (J. Weis) Postcheckkonto Karlsruhe 2254
Hohlsaum - Näherei
Ankurbeln - Auszacken
Zierkanten - Lochstickerei
Monogramme-Knopflöcher
Kurbelstickerei - Festonieren
Knopfherstellung mit und ohne Rand, Sonnen- und Glocken-Plissé. 39788

Etwas Einfaches
Im Vergleich zu den komplizierteren Thalytia-Leibhaltern ist das zierliche Thalytia-Edelet. Alle Errungenschaften des Thalytia-Systems kommen hier in einem leichten Modell zur Geltung, das jede beginnende Abweichung vom Normalen unterbindet. Die Wirkung ist überraschend, das Tragen angenehm, das Anliegen höchst einfach. Preis von M. 17.50 an im

THALYSIA
Alleinvertretung:
Reformhaus Alpina
Karlsruhe, Kaiserstrasse 68
Haltestelle Adolf-Hitler-Platz

Dauerwelle
24801
Karl Berger
Ritterstr. 6, b. Zirkel

Modewaren
bei
ERIB KARLSRUHE
Kaiserstrasse 115
Ecke Adlerstrasse
40226

Stoffe für Fasching
Dirndlstoffe - Samt - Fulgurantseide -
Satin-Fulardin in großer Farben-Auswahl
Leipheimer & Mende

Sie heiraten?
dann 41065
Möbel
immer gut, billig und formschön von
Kirrmann
Herrenstraße 40.

Billige Konserven
Junge Breechbohnen 1/2 Dose - 55
Junge Schnittbohnen 1/2 " - 55
Gemüse-Erbisen 1/2 " - 55
Junge Erbsen 1/2 " - 65
Karotten, gewürfelt 1/2 " - 38
Gem. Gemüse 1/2 " - 50
Rote Rüben 1/2 " - 65
alles mit 3% Rabatt

Drogerie Wilhelm Tscherning
Amalienstr. 19 36927 Telefon 519